Auswärtiges Amt

Deutsch als Fremdsprache weltweit 2025

Perspektiven, Herausforderungen, Strategien

Grußwort

Eine zunehmende Zahl von Krisen, Konflikten und ein Krieg in Europa stellen Demokratien und die internationale Ordnung, unsere Sicherheit und Freiheit vor immer größere Herausforderungen. Was wir mehr denn je benötigen, ist Austausch, Dialog unserer Gesellschaften und auf Dauer und Vertrauen angelegte Verbindungen auf sprachlicher, kultureller und wirtschaftlicher Ebene.

Die Förderung der deutschen Sprache ist ein zentrales Element unserer Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik: Sprache öffnet Perspektiven und ist Brückenbauer in einer globalisierten Welt. Wer Deutsch spricht, eröffnet sich Zugänge zu einem vielfältigen Bildungs- und Wissenschaftsraum und zu einer lebendigen Debattenkultur, die von Offenheit und kritischem Denken geprägt ist. Im Kontext der Fachkräfteeinwanderung ist Deutsch ein Schlüsselfaktor für Integration und Teilhabe.

Die vorliegende Analyse des Deutschlernens ist eine weltweite Standortbestimmung, auf deren Grundlage die Instrumente zur Förderung der deutschen Sprache im Ausland bestmöglich ausgerichtet werden sollen. Es freut mich, dass das weltweite Interesse an der deutschen Sprache weiterhin enorm ist – und bei den Menschen, die die deutsche Sprache erlernen, mit ganz konkreten Motivationen und Interesse an Deutschland verbunden ist.

Gleichzeitig sehen wir, dass wir mehr als früher unser Land und unsere Positionen in der Welt erklären müssen, für Deutschland und die deutsche Sprache werben müssen, weil auch die Rahmenbedingungen und das Umfeld für Fremdsprachen und damit auch für DaF herausfordernder geworden sind. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Sie reichen von bildungspolitischen Entscheidungen in nationalen Bildungssystemen bis hin zu Nachwirkungen der COVID-Pandemie, einem Mangel an qualifizierten Lehrkräften, demografischen Veränderungen und der Konkurrenz mit anderen Fremdsprachenangeboten.

Zu drängenden Themen wie dem substanziellen Ausbau der Fachkräfteeinwanderung oder der Stärkung des Studien- wie des Wirtschaftsstandorts Deutschland leisten die Akteure im Bereich Deutsch als Fremdsprache einen eminent wichtigen Beitrag. Diese hervorragende Zusammenarbeit wollen wir weiter stärken – die derzeit erarbeitete Deutschlehrkräftestrategie ist nur eine der Komponenten der bewährten Partnerschaft.

Den Partnern und Mittlerorganisationen, die gemeinsam mit den deutschen Auslandsvertretungen an der Erstellung dieser Broschüre maßgeblich mitgewirkt haben – das Goethe-Institut, die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, der Deutsche Akademische Austauschdienst und die Verbände der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer im Ausland – gilt mein herzlicher Dank für das große Engagement für die Förderung der deutschen Sprache.

Dr. Johann Wadephul,
Bundesminister des Auswärtigen

Inhalt

Grußwort 3

Einleitung 5

Das Potenzial der frühkindlichen Sprachförderung für die Stärkung von DaF nutzen 6

Der schulische Fremdsprachunterricht ist ein zentraler Bereich für das Deutschlernen 8

Eine Ausdehnung der weltweiten Lehrkräfteausbildung an Hochschulen ist notwendig 12

Private Sprachkurs- und Prüfungsanbieter erhalten deutlichen Zulauf 15

Mit Lehrkräftestrategie dem Lehrkräftemangel entgegenwirken 16

Chance für DaF in EU-Beitrittskandidaten-Ländern 19

Englischsprachige Länder: Schwieriges Umfeld für DaF 19

Motivation: Deutschlernen für ein Studium in Deutschland 20

Online-Lernen als wichtige Ergänzung und flexible Alternative 22

Länderbeispiele 24

- Ägypten 25
- Brasilien 26
- Kolumbien 27
- Kenia 28
- Litauen 30
- Kanada 31
- Indien 33

Institutionen der Deutschförderung 35

Impressum 38

Einleitung

Seit dem Jahr 1985 werden alle fünf Jahre durch die Mittlerorganisationen des Auswärtigen Amtes weltweit Daten zur Situation von Deutsch als Fremdsprache (DaF) erhoben. Dabei stehen der Fremdsprachenunterricht Deutsch an Schulen, das DaF- und Germanistikangebot an Hochschulen und die Verfügbarkeit von Lehrkräften im Fokus. Nicht zuletzt aufgrund des wachsenden Angebots privater Sprachschulen und schwer erfassbarer Angebote im Online-Bereich wird es zunehmend schwieriger, einen verlässlichen quantitativen Überblick zum Deutschlernen weltweit zu erlangen.

Der Fokus des vorliegenden Berichts richtet sich auf eine **Analyse der Rahmenbedingungen, der Herausforderungen und erfolgreichen Strategien für die weltweite Situation und Förderung von Deutsch als Fremdsprache.** Ziel ist es zu analysieren, **an welchen Stellschrauben** und mit **welchen Maßnahmen** wir ansetzen müssen, um **den Unterricht von Deutsch als Fremdsprache an Schulen** sowie **die Ausbildung von Lehrkräften** – um nur zwei zentrale Themen zu nennen – **weiterhin nachhaltig zu fördern und zu stärken.**

Frühkindliche Sprachförderung

Das Potenzial der frühkindlichen Sprachförderung für die Stärkung von DaF nutzen

Besonders in Ländern mit wachsendem Interesse an deutschsprachiger Bildung, wie Ägypten oder den baltischen Staaten, zeigen sich vielversprechende Ansätze. Die Goethe-Institute arbeiten eng mit Bildungsministerien zusammen, um Deutsch-AGs und landesweite Programme zu fördern. Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) fördert Deutsch in den Kindergärten und Vorschulen an Deutschen Auslandsschulen und stellt einen Qualitätsrahmen bereit.

Eine zentrale Herausforderung ist der **Mangel an ausgebildetem Personal für den Deutschunterricht im Vorschulbereich**. Daher sind Maßnahmen erforderlich, die eine Qualifizierung von Lehrkräften direkt mitdenken. Steuert die nationale Bildungspolitik in eine andere Richtung, indem sie den Fokus auf die Landessprache oder auf Englisch legt, ist bildungspolitische Lobbyarbeit gefragt.

Um junge Menschen nachhaltig für Deutschland zu gewinnen, ist **Kontinuität besonders wichtig**.
Es braucht eine **durchgängige Sprachlernbiografie** vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule, damit der Kontakt zur deutschen Sprache nicht starken Unterbrechungen ausgesetzt ist.

Benötigt werden Materialien und Handreichungen für die frühkindliche Sprachförderung. Der wichtigste Hebel aber ist die **Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern**. In Ländern mit wachsendem Interesse daran, wie Ungarn, Kroatien oder Estland, können gezielte Schulungen und Hospitationsangebote helfen. Die Kooperation mit lokalen Universitäten und Lehrerbildungsstätten ist dabei essenziell.

Daneben ist auch die **Elternarbeit** ein entscheidender Faktor. Gezielte Werbekampagnen, Informationsveranstaltungen und Elternkurse können das Bewusstsein für die Vorteile frühkindlicher Mehrsprachigkeit stärken. In Ländern wie Frankreich, Schweden oder den USA wird zunehmend erkannt, dass Elterninitiativen und private Nachfrage den Ausschlag geben können. Darüber hinaus können Mittlerorganisationen **verstärkt auf Kooperationen und Netzwerke setzen**. Die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Partnern (z. B. Mitglieder der European Union National Institutes for Culture, EUNIC) kann helfen, Ressourcen zu bündeln und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Schulischer Fremdsprachunterricht

Der schulische Fremdsprachunterricht als zentraler Bereich für das Deutschlernen

Mit Wachstum oder Rückgang der Zahl der Deutschlernenden an Schulen verschiebt sich maßgeblich die weltweite Nachfrage nach Deutsch. DaF wird an Schulen überwiegend als 2. Fremdsprache unterrichtet.

Schulischer Deutschunterricht wächst vielfach dort, **wo Studien- und Berufsperspektiven in Deutschland** die Regierungen veranlassen, das DaF-Angebot auszubauen. Kenia und Ägypten können hier als Beispiele genannt werden.

Ebenso können **Reformen des Bildungssystems** dazu führen, dass sich für Deutsch neue Chancen ergeben. In Lettland und den anderen baltischen Staaten wird Deutsch aktuell an Schulen stark verankert und ausgebaut, weil Russisch im Schulsystem eine geringere Rolle spielt.

Um im schulischen Bereich Potenziale zu nutzen, ist vielfach vor allem dem **Mangel an qualifizierten DaF-Lehrkräften** zu begegnen. Viele Lehrkräfte stehen kurz vor dem Ruhestand. Oftmals besteht Bedarf am Aufbau einer fundierten Ausbildung für Deutschlehrkräfte. Dies ist z. B. in den oben erwähnten baltischen Staaten der Fall.

Wichtig ist es auch, gemeinsam mit den Bildungsbehörden darauf hinzuarbeiten, dass die **Ausübung des Deutschlehrerberufes im Schulsystem als attraktiv empfunden wird**. Ansonsten erhalten hauptsächlich Privatanbieter Zulauf, wie bspw. in Usbekistan und Vietnam. Auch wenn das Angebot bei privaten Anbietern bestärkend auf Deutsch wirkt, ist der schulische Sektor im Sinne einer nachhaltigen Verankerung von Deutsch besonders wichtig.

Deutsch gerät oft **durch andere Fremdsprachen** wie Spanisch, Englisch oder Chinesisch **unter Druck**. Das kann dazu führen, dass Deutsch ganz oder teilweise aus dem Curriculum gestrichen wird. Die Förderung indigener Sprachen (z. B. in Mexiko) hat ebenfalls Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht insgesamt. Die Konkurrenz für Deutsch besteht aber nicht nur mit Blick auf andere Sprachen; Fremdsprachen werden auch generell zugunsten anderer Fächer (z. B. MINT) reduziert.

Ein Faktor, der die Einflussmöglichkeiten der Mittlerorganisationen vor deutliche Herausforderungen stellt, ist der **demografische Rückgang** in vielen Ländern. Dies betrifft mehrere europäische Staaten wie z. B. Polen, Italien und Griechenland, aber auch südamerikanische Länder wie Chile und besonders stark asiatische Staaten wie Japan, Südkorea und China.

Interessant für die Förderung von Deutsch als Fremdsprache sind aber vor allem die demografischen Entwicklungen in die entgegengesetzte Richtung: Starke Geburtenraten führen in der Tendenz zu einem angespannten Arbeitsmarkt für Jugendliche. In Ländern wie Usbekistan, Indien, Ägypten, Madagaskar, Kenia, Kamerun, Nepal und Marokko kann es attraktiv sein, zum Arbeiten, Studieren oder für eine Ausbildung nach Deutschland zu kommen.

Für die Sprachenwahl ist auch das **Image der Sprache von hoher Relevanz**. Deutsch wird manchmal als „schwierige Sprache“ wahrgenommen, was die Wahl als zweite Fremdsprache erschwert. Spanisch gilt bspw. als leichter zu erlernen. Hier kommt es darauf an, Deutsch als gut zugängliche Sprache zu präsentieren, Brücken zu den oft vorhandenen Englischkenntnissen aufzuzeigen und den Zugang zu Deutsch durch den Einsatz niederschwelliger Materialien möglichst einfach zu gestalten.

Die COVID-19-Pandemie hat auch im Bereich des schulischen DaF-Unterrichts weltweit Spuren hinterlassen. Es kam zu Unterrichtsausfällen und Kürzungen im Fremdsprachenangebot; gleichzeitig wurden digitale Lernformate gestärkt.

Folgende Maßnahmen für eine Deutschförderung an Schulen sind notwendig:

- Die gezielte Aus-, Fort-, und Weiterbildung von Lehrkräften in methodisch-didaktischer und sprachlicher Hinsicht
- Maßnahmen der Vorintegration und des Übergangsmanagements im Kontext von Fachkräften und beruflicher Bildung
- Der Ausbau von Lehramtsstudiengängen
- Die Verankerung von Deutsch in Curricula
- Stipendienprogramme und Qualifizierungsmaßnahmen
- Die Integration von Deutsch in MINT-Fächer
- Imagewerbung für Deutsch durch kulturelle Angebote, Wettbewerbe und Sprachcamps
- Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit: Schulpartnerschaften, Imagekampagnen und Erfolgsgeschichten zur Stärkung von Deutsch

Konkrete Beispiele, wie Mittlerorganisationen DaF an Schulen voranbringen

Die **„Bildungskooperation Deutsch“** des Goethe-Instituts greift die oben genannten Maßnahmen in seinem Netzwerk auf und setzt sie im Kontext der ca. 100.000 Schulen, die weltweit DaF anbieten, um. Eine wichtige Maßnahme verschiedener Mittlerorganisationen, die auch das Deutschangebot im schulischen Bereich sichern hilft, ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften. Dies geschieht z.B. durch das Programm **Dhoch3** des DAAD, das die akademische Deutschlehrkräftebildung an Hochschulen im Ausland unterstützt, und das Programm **„Deutsch Lehren Lernen (DLL)“** des Goethe-Instituts, das in lokalen und regionalen Maßnahmen Lehrkräfte auf den Lehrberuf vorbereitet.

Die Initiative **„Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH)** fördert seit 2008 den Auf- und Ausbau eines weltweiten Netzwerks von Schulen mit einer besonderen Deutschlandbindung. Zum PASCH-Netzwerk gehören die von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) betreuten 136 Deutschen Auslandsschulen, die 1.100 Schulen, an denen das Deutsche Sprachdiplom (DSD) angeboten wird und 27 DPS-Schulen (Deutsch-Profil-Schulen) sowie die vom Goethe-Institut betreuten Fit-Schulen (ca. 700). Durch die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur weckt die Partnerschulinitiative nachhaltiges Interesse für Deutschland, seine Gesellschaft und europäische Werte. Sie hat das Ziel, langfristige Bindungen zu Deutschland aufzubauen. Die PASCH-Partner beraten Schulleitungen, Ministerien und Lehrkräfte bei der Entwicklung des Deutschunterrichts. Expertinnen und Experten der PASCH-Partner betreuen die Schulen vor Ort und unterstützen beim Ausbau von Deutschangeboten.

PASCH wirkt durch globale Vernetzung der Schulen, aber auch durch besonderes Augenmerk auf Unterrichtsqualität und Curriculums-Entwicklung: Es findet die Entwicklung moderner, praxisorientierter Lehrpläne in Zusammenarbeit mit Bildungsministerien statt, z.B. durch Einführung eines Deutschcurriculums ab der 7. Klasse in Ägypten. Fort- und Weiterbildungsprogramme für DaF-Lehrkräfte zur Verbesserung der Sprachkenntnisse, Methodik und Didaktik werden gepflegt. PASCH-Schülerinnen und Schüler haben Zugang zu Stipendien und Austauschprogrammen, was zur Förderung der Sprachkompetenz und des interkulturellen Verständnisses beiträgt.

Denn Bildungsarbeit, und das gilt für die PASCH-Initiative wie auch für die vielen anderen Schulen mit Deutschunterricht weltweit, richtet sich auch an die Schülerinnen und Schüler selbst, um sie zu motivieren und für Deutsch zu begeistern. Kulturelle und digitale Angebote wirken als Anreize zum Deutschlernen, darunter Veranstaltungen wie Theaterstücke, Filmvorführungen und Lesungen, aber auch Wettbewerbe und Camps wie die **„Internationale Deutscholympiade“** und **„Jugend debattiert weltweit“**. Einen starken Zulauf haben Programme für deutsche Lehramtsstudierende, die Praktika an Schulen der lokalen Bildungssysteme im Ausland leisten. **„Schulwärts!“** und **„Lehramt. International“** tragen durch den direkten Kontakt mit dem schulischen Alltag an Schulen mit DaF dazu bei, dass Deutschland und die deutsche Sprache den jungen Lernenden ein deutliches Stück nähergebracht werden.

Das Projekt **„Mobiklasse.de“** ist ein Beispiel für die Intensivierung der deutsch- und deutschlandbezogenen Aktivitäten mittels Austausches, in diesem Fall zwischen Deutschland und Frankreich. In dem Programm reisen junge deutsche Lehrkräfte durch Frankreich und besuchen Schulen aller Schulformen mit dem Ziel, für deutsche Sprache und Kultur spielerisch, interaktiv und niedrigschwellig zu begeistern. So ergibt sich ein frühzeitiger Berührungspunkt mit Deutsch als Fremdsprache, besonders in Regionen mit geringem Deutschanteil.

Lehrkräfteausbildung

Eine Ausweitung der weltweiten Lehrkräfteausbildung an Hochschulen ist notwendig

An Hochschulen weltweit lernt der überwiegende Teil der Studierenden studienbegleitend Deutsch. Für die Vermittlung der deutschen Sprache an den Hochschulen wie an den Schulen **bedarf es qualifizierter Deutschlehrender und Deutschdozentinnen und -dozenten**, die über eine akademische Ausbildung zur Deutschlehrkraft verfügen. Vor diesem Hintergrund ist von hoher Wichtigkeit, dass sich eine ausreichende Zahl an Studierenden für einen entsprechenden Studiengang entscheidet und diese Studiengänge qualitativ hochwertige akademische DaF-Lehrangebote machen. In Ländern wie Japan, Marokko und Uruguay werden zwar pädagogische Elemente im Rahmen von Lehramts- und Germanistik-Studiengängen angeboten, es fehlen allerdings spezifische Angebote für die DaF-Lehrkräfteausbildung.

Von grundlegender Bedeutung für die Lehrkräfteausbildung sind insbesondere auch **Germanistikstudiengänge an ausländischen Hochschulen**. Es bestehen Initiativen von Verbänden und Mittlerorganisationen, die darauf zielen, staatliche Lehramts- und Germanistikstudiengänge um DaF-Qualifikationen zu ergänzen.

Es gilt, bei Reformen im Hochschulsystem verstärkt **darauf hinzuweisen, dass ein vermindertes Fremdsprachenangebot schwächend auf die Bildungssysteme wirkt**. Die Reduktion von Pflichtfremdsprachenkursen verringert die Nachfrage an philologischen Studiengängen deutlich. Eigenständige Germanistikstudiengänge sind jedoch von grundlegender Bedeutung für die darauf aufbauende Verankerung von akademischen DaF-Angeboten – im Rahmen eigener DaF-Studiengänge, im Kontext mehrere Sprachen kombinierender Studiengänge als auch im Bereich der studienbegleitenden Deutschlehre. Daher ist die Stärkung germanistischer und philologischer Studiengänge ebenso wichtig wie Bemühungen in Ländern, neue Studiengänge mit Deutschkomponente aufzubauen.

Wirtschaftliche und berufliche Perspektiven in Deutschland sowie das Ziel, ein (weiterführendes) Studium in Deutschland aufzunehmen, eröffnen attraktive Migrationsmöglichkeiten und lassen damit das Interesse an Deutsch oft auch im Hochschulbereich steigen. Beispiele für solche Entwicklungen sind etwa Tunesien, Vietnam oder Nigeria.

Deutsch gewinnt deswegen insbesondere auch **als Zusatzqualifikation in technischen, wirtschaftlichen oder medizinischen Studiengänge**n an Bedeutung. Die Nachfrage an studienbegleitendem Deutschunterricht an den Hochschulen wächst in vielen Ländern. Die Mittlerorganisationen können solche Trends durch gezielte Programme und Informationsveranstaltungen fördern.

Partnerschaften mit deutschen Hochschulen, Austausch- und Stipendienprogramme sowie **Doppelabschlüsse** können die Attraktivität des Deutschlernens deutlich steigern. Der direkte Kontakt mit Deutschland und der Austausch mit Deutschen ist ein klarer Motor für Motivation und Konstanz beim Erlernen der deutschen Sprache. Es gibt dementsprechend **positive Trends durch Internationalisierung** mittels Kooperationen mit deutschen Hochschulen. Ein Beispiel sind die Transnationalen Bildungsprojekte oder Bilateralen Hochschulen, in denen Deutsch eine besondere Rolle spielt und die eng mit deutschen Hochschulen kooperieren (z. B. die German Jordanian University oder die Türkisch-Deutsche Universität). Stipendienprogramme (z. B. des DAAD oder über Erasmus+) fördern Mobilität und Motivation. Eine zentrale Rolle kommt dem weltweiten Netzwerk an DAAD-Lektorinnen und Lektoren sowie DAAD-Lehrassistenzen zu. Sie fungieren als Brücken zwischen Hochschulen in den Gastländern und in Deutschland. Eine ähnliche Funktion erfüllt die Förderung von Ortslektorinnen und -lektoren durch den DAAD. Durch dieses Programm werden deutsche Lehrende an ausländischen Hochschulen im Bereich Germanistik und DaF unterstützt.

Neben den genannten Initiativen ist die **gezielte (Weiter-)Entwicklung von DaF- und Germanistikstudiengängen** für die Stärkung der akademischen Deutschlehrkräfteausbildung im Ausland zentral.

Vom DAAD finanzierte Hochschulkooperationen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen unterstützen die Curriculums-Entwicklung und den Aufbau von neuen DaF-Studiengängen.

Deutschland ist ein attraktives Studienziel für **internationale Studierende**. Diese studieren in Deutschland **sowohl in deutsch- wie englischsprachigen Studienprogrammen**. Das Angebot englischsprachiger Studiengänge an den deutschen Hochschulen ist ein wichtiger Gewinnungsfaktor und stärkt die Attraktivität des Studienstandorts Deutschland. Für die Integration der internationalen Absolventinnen und Absolventen in den deutschen Arbeitsmarkt und die Gesellschaft sind Deutschkenntnisse jedoch von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund stärken deutsche Hochschulen den studienbegleitenden Deutschunterricht und die Unterstützung internationaler Studierender im Studium sowie beim Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt.

Für die **sprachliche und fachliche Vorbereitung internationaler Studierender in Deutschland** spielen Studienvorbereitungsangebote eine zunehmend wichtige Rolle. Programme wie die „Studienbrücke“ (ein Partnerprojekt des Goethe-Instituts, des DAAD, g.a.s.t. und von Partnerhochschulen), die digitale Studienvorbereitung und zahlreiche Vorbereitungsangebote deutscher Hochschulen (sprachlich, interkulturell und fachlich) zeigen, wie eine gründliche Vorbereitung auf ein Studium in Deutschland den Studienerfolg in und eine nachhaltige Bindung an Deutschland befördern kann.

Erwachsenenbildung

Private Sprachkurs- und Prüfungsanbieter erhalten deutlichen Zulauf

Der Bereich der Erwachsenenbildung ist in seiner zahlenmäßigen Entwicklung sehr schwer zu erfassen.

In den Ländern, in denen Deutschland als Migrationsziel attraktiv ist – z. B. in vielen Ländern Nordafrikas, Westafrikas, Zentralasiens, Südostasiens und Südamerikas – wirkt sich dies oft positiv bei den Deutschlernenden im Erwachsenenbereich aus. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) und bilaterale Abkommen führen zu stark wachsender Nachfrage nach Deutschkursen. Verstärkend und nachhaltig in diesem Zusammenhang wirken Projekte im Bereich der Vorintegration, z. B. durch den „Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds “ (AMIF) kofinanzierte Projekte des Goethe-Instituts, die gezielt auf den Migrationsprozess vorbereiten. Wichtig sind auch Kooperationen mit Berufsverbänden und Unternehmen, die das berufsbezogene Deutschlernen fördern. Dabei ist es von hoher Bedeutung, dass parallel dazu Prüfungsangebote weiter ausgebaut werden.

Die **Nachfrage nach berufsbezogenem Deutsch** steigt, insbesondere im medizinischen und technischen Bereich. Auch die Integration von Deutschkursen in berufliche Qualifizierungsmaßnahmen zeigt positive Effekte. Neben dem praktisch-berufsbezogenen Effekt fördern Deutschkenntnisse die berufliche und gesellschaftliche Integration.

Gleichzeitig bestehen gerade im Feld der beruflichen Vorbereitung Herausforderungen, etwa in der Qualität der Sprachvermittlung, der Vergleichbarkeit von Berufsabschlüssen mit den deutschen Pendants und der praktischen Integration in den Arbeitsalltag in Deutschland. Die Mittlerorganisationen sind hier besonders gefragt, in Zusammenarbeit mit lokalen Bildungseinrichtungen zur Stabilisierung und zum Ausbau solcher Angebote beizutragen. Sie können die berufliche Mobilität durch internationale Kooperationen, Austauschprogramme und die Anerkennung deutscher Abschlüsse unterstützen.

Während Deutsch im Bereich der Erwachsenenbildung noch überwiegend als allgemeinbildendes Angebot gesehen wird, nimmt seine Rolle als berufsqualifizierendes Angebot zu, auch als zielgerichtetes Angebot im Rahmen der Regelungen des Ehegattennachzugs spielt es nach wie vor eine wichtige Rolle.

Programme im Bereich der beruflichen Mobilität und Bildung erfreuen sich großer Beliebtheit. Dabei spielt das Anknüpfen an das duale Ausbildungssystem in Deutschland eine wichtige Rolle. Im Projekt „Berufsbrücke“ werden Berufsanfängerinnen und -anfänger bspw. mit dem System vertraut gemacht, um die attraktiven Möglichkeiten einer Ausbildung in Deutschland kennenzulernen. Teilnehmende aus dem Programm APAL (Ausbildungspartnerschaften Schulen Lateinamerika) haben bereits eine duale Berufsausbildung in Deutschland aufgenommen, weitere werden laufend gezielt für Berufe in der Pflege, in der Gastronomie, im Bauwesen, in der Informatik und in der Elektrotechnik ausgebildet. Die aus dem Asyl- und Migrationsfonds (AMIF) geförderten Projekte „Vorintegration“ und „Fit für den deutschen Arbeitsmarkt“ ermöglichen eine umfassende sprachliche und transkulturelle Vorbereitung auf Deutschland.

Lehrkräftestrategie

Mit einer Lehrkräftestrategie dem Lehrkräftemangel entgegenwirken

Es wurde bereits an mehreren Stellen erwähnt, dass in vielen Ländern **ein akuter Mangel an Lehrkräften** besteht. Das Auswärtige Amt verfolgt gemeinsam mit den Mittlerorganisationen eine **Lehrkräftestrategie**, die zunächst pilothaft in Lettland, Brasilien, Kenia und Usbekistan Maßnahmen umsetzen wird. Gründe, die den Mangel verursachen, sind Pensionierungswellen, eine sinkende Zahl an Studierenden in der Deutschlehrkräfteausbildung, zu geringe Sprachkenntnisse, mangelnde strukturelle Verankerung der Ausbildung, schlechte finanzielle Rahmenbedingungen, Abwanderung von Lehrkräften sowie Imageverlust des Lehrerberufes. Georgien, Kasachstan, Kroatien, Marokko, Nepal, Pakistan, Argentinien – die Liste der Länder mit Bedarfen ist lang.

Wichtige Unterstützung für diese Ziele und Maßnahmen kann von den nationalen **Deutschlehrer- und Germanistikverbänden** kommen. In vielen Ländern sind die Lehrkräfte und Dozentinnen und Dozenten in Verbänden organisiert, im schulischen und auch im universitären Bereich. Mittlerorganisationen unterstützen z.B. die Arbeit des Internationalen Verbandes der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer durch Mitwirkung im Vorstand und engen Kontakt zu den Mitgliedsverbänden in den Gastländern. Auch die Durchführung gemeinsamer Projekte und die Förderung von Teilnahmen z.B. an der Internationalen Tagung der Deutschlehrer:innen (IDT) sowie Veranstaltungen zahlreicher Verbände im Ausland durch Stipendien spielen eine wichtige Rolle. Der DAAD fördert die Germanistikverbände u.a. durch Stipendien und die besondere Unterstützung von Konferenzen wie den Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG).

Notwendige Strategien gegen den Lehrkräftemangel umfassen u.a.:

- Ausbau und qualitative Stärkung der Lehrkräfte-aus- und Fortbildung durch Programme wie „Deutsch Lehren Lernen (DLL)“ und “Dhoch3”
- Programme zur Stärkung der internationalen Germanistik und der akademischen DaF-Lehre (Lektorats- und Ortslektoratsprogramme, Germanistische Institutspartnerschaften)
- Gezielte Einführung und Weiterentwicklung von DaF-Studiengängen
- Internationale Hochschulkooperationen
- Förderung von Quereinsteigerprogrammen (z. B. Lettland, Kroatien)
- Fort- und Weiterbildungsprogramme außerhalb der Hochschulen
- Kooperationen mit Goethe-Institut, DAAD, ZfA
- Finanzielle Anreize und Stipendien für Lehramtsstudierende
- Aufwertung des Lehrerberufs, bessere Bezahlung und Arbeitsplatzsicherheit
- Digitale Bildungsangebote (bspw. Online-Fortbildungen und hybride Lernformate) und Nutzung digitaler Plattformen (auch im Bereich der Studienvorbereitung)
- Förderung durch Programme wie PASCH, Stipendienprogramme des DAAD, Erasmus
- Imagekampagnen und Öffentlichkeitsarbeit (bspw. mit Erfolgsgeschichten und Testimonials)

EU-Beitritts-kandidatenländer

Besondere Chancen für DaF in Beitrittskandidatenländern

In vielen der Beitrittskandidatenländer hat Deutsch eine hervorgehobene Stellung, sei es durch eine traditionell starke Verankerung im schulischen Bereich (z. B. Türkei, Bosnien-Herzegowina, Serbien) oder durch berufliche Migrationsabsichten (Georgien, Nordmazedonien, Albanien). Stipendienprogramme, Austauschformate und Alumni-Arbeit können die Nachfrage nach Deutsch in den EU-Beitritt-skandidaten-Ländern in der Zukunft stabilisieren bzw. noch weiter ausbauen helfen. Es gilt außerdem, gut ausgebildete DaF-Lehrkräfte im Land zu halten, da durch die Abwanderung in einigen Ländern wie Serbien und der Türkei das Angebot im eigenen Land oftmals knapp ist.

Englischsprachige Länder

Schwieriges Umfeld für DaF in englischsprachigen Ländern

Deutlich unter Druck gerät Deutsch hingegen in vielen englischsprachigen Ländern wie Australien, Kanada, USA, Irland, Neuseeland, Südafrika und dem Vereinigten Königreich. Gründe dafür sind generelle Rückgänge des Fremdsprachenlernens, die Priorisierung von MINT-Fächern, Verdrängungs-effekte durch andere Sprachen (häufig: asiatische Sprachen oder Spanisch), Folgen der COVID-19-Pandemie und der Mangel an Deutschlehrkräften.

Studium in Deutschland

Studieren in Deutschland als Motivation für Deutschlernen

Neben dem bereits erwähnten Motiv der beruflichen Motivation für das Erlernen von Deutsch ist **Deutschland als Zielland internationaler Studierender** hoch attraktiv. Deutschland ist Zielland Nummer drei für internationale Studierende und das beliebteste nicht-englischsprachige Gastland weltweit. Die wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Studierender in Deutschland sind Indien, China und die Türkei – Länder, in denen Deutsch stark nachgefragt wird. Auch dort, wo ein Rückgang der Deutschlernenden im Hochschulbereich zu beobachten ist – etwa in Italien – trägt die Attraktivität des Studienziels Deutschland dazu bei, die Nachfrage konstant zu halten. Grundsätzlich stärkt die Attraktivität Deutschlands als Studienziel die Nachfrage nach Deutsch in vielen Ländern. Diesen Effekt kann man z. B. in Nigeria beobachten. Oft sind es Länder, in denen berufliche Mobilität nach Deutschland eine bedeutende Rolle spielt, in denen auch das Studium als attraktive Zukunftschance gesehen wird (z. B. Mexiko, Indonesien). Um diesen wichtigen Baustein der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik weiter zu stärken, sind Angebote zur Vorbereitung auf ein Studium wie „VORsprung“ und Angebote der deutschen Hochschulen – aber insbesondere auch Hochschulmarketing und Stipendienprogramme – von hoher Wichtigkeit.

Online-Lernen

Online-Lernen als wichtige Ergänzung und flexible Alternative

Das Online-Lernen hat durch die Pandemie einen starken Bedeutungsschub erhalten. Auch wenn an vielen Stellen, vor allem im universitären und schulischen Kontext, die Rückkehr zum Präsenzunterricht erfolgt ist, hat sich **Online-Lernen als zusätzlicher Weg des Spracherwerbs anhaltend etabliert**. Es ergänzt klassische Lernformate und bietet flexible Alternativen für unterschiedliche Zielgruppen.

Nach den notwendigerweise stärker nachgefragten Jahren während der Pandemie scheinen die im Rahmen dieser Erhebung erfassbaren **Zahlen der Online-Lernenden**, insbesondere in mehrwöchigen Kursen zum progressiven Spracherwerb, in den vergangenen Jahren **ein Plateau erreicht zu haben**. Dies hat mehrere Gründe:

Die nur schwer quantifizierbare Konkurrenz kommerzieller, oftmals in sog. Freemium-Modellen angebotener Plattformen ist gestiegen. Diese Angebote reagieren auf die sich verändernden Bedarfe von Usern hin zu einer stärkeren Personalisierung. Das umfasst zum Beispiel die zeitliche und preisliche Flexibilität sowie die Adaption des Tempos und Niveaus an individuelle Lernbedürfnisse durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

Ein übergreifender Trend ist die zunehmende Erwartung, Lernangebote mobil und flexibel nutzen zu können – insbesondere über mobile Endgeräte. Sprachlern-Apps investieren stark in eine Verbesserung von Nutzererlebnis und Zugänglichkeit. Viele Lernende orientieren sich an diesen Standards und erwarten standardgemäß von Anbietern eine hohe Benutzerfreundlichkeit. Die Trennung zwischen inhaltlicher Qualität und technischer Umsetzung wird dabei zunehmend schwieriger.

Anbieter digitaler Sprachlernangebote stehen daher vor der Herausforderung, nicht nur qualitativ hochwertige Inhalte bereitzustellen, sondern diese auch in einer Form zu präsentieren, die den Erwartungen an moderne, mobile Lernumgebungen gerecht wird.

Für erfolgreiche Deutschförderstrategien sind zusammenfassend notwendig:

- die gezielte Qualifizierung von Lehrkräften
- eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Bildungseinrichtungen
- die Verknüpfung des Sprachlernens mit konkreten Zielen – sei es ein Studium, eine Ausbildung oder eine berufliche Zukunft in Deutschland

Wo diese Elemente zusammenkommen, gelingt es, das Interesse an Deutsch nachhaltig zu steigern.

Länderbeispiele

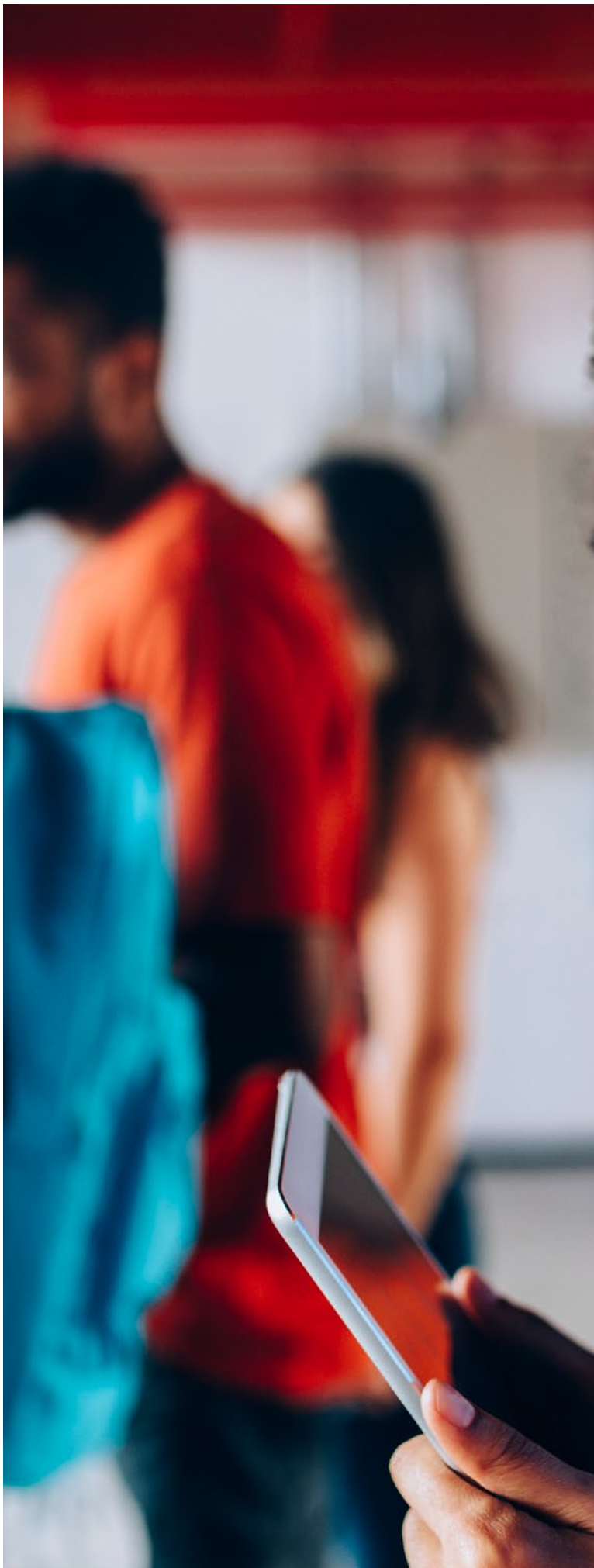
Einige Länder stehen beispielhaft für wichtige Trends in der Deutschförderung weltweit

Ägypten

In **Ägypten** ist Deutsch in allen Bildungsbereichen stark und wächst weiter – mit dem ganz wesentlichen Hintergrund, dass sich die Lernenden davon bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt versprechen. Das liegt an der erfolgreichen wirtschaftlichen und universitären Zusammenarbeit mit Deutschland. Im Schulbereich spielen gesellschaftliche Veränderungen und eine verstärkte internationale Zusammenarbeit, insbesondere mit deutschsprachigen Ländern, eine zentrale Rolle. Bildungspolitische Maßnahmen haben den Deutschunterricht gezielt gefördert. Das Projekt „Deutsch ist die Zukunft – 100 Ägyptisch-Deutsche Schulen" zielt darauf ab, den Deutschunterricht an ägyptischen Schulen systematisch auszubauen. Unterstützung beim Schulmanagement sowie die fachliche Betreuung der Implementierung eines Curriculums für Deutsch als erste Fremdsprache sind wichtige Stützpfeiler dieser Initiative. Die Schulen werden von der ägyptischen Regierung finanziert. Auch im Hochschulbereich sind wichtige Trends zu verzeichnen. Unter den Deutsch lernenden Studierenden befindet sich ein wachsender Anteil an Germanistik-Studierenden. Als studienbegleitendes Fach wird Deutsch besonders in den Bereichen Medizin und Ingenieurswesen zunehmend integriert. Internationale Partnerschaften, insbesondere mit deutschen Hochschulen, und Programme wie Erasmus+ oder DAAD-Stipendienprogramme haben zudem die Mobilität von Studierenden und Lehrenden gefördert. Auch im frühkindlichen Bereich wird deutliches Potenzial gesehen. Mittlerorganisationen können durch gezielte Programme zur Sprachförderung, durch Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie durch Elternarbeit dazu beitragen, Deutsch bereits im Kindergarten zu verankern. Die Förderung von Mehrsprachigkeit wird zunehmend als Ressource erkannt.

Brasilien

Seit im Zuge einer Bildungsreform in **Brasilien** Englisch Pflichtfach ist, lernen dort weniger Schülerinnen und Schüler Deutsch. Grundsätzlich ist das Interesse an der deutschen Sprache allerdings weiterhin gegeben, wobei auch deutsche Wurzeln vieler Brasilianer eine Rolle spielen. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Land ist rückläufig – eine Entwicklung, die sich auch auf die Zahl der Deutschlernenden im schulischen Bereich auswirkt. Neben der genannten Bildungsreform kommt als weiterer erschwerender Faktor hinzu, dass zahlreiche Lehrkräfte in den Ruhestand gegangen sind, ohne dass ihre Stellen nachbesetzt wurden. Im Hochschulbereich bestehen zahlreiche Kooperationen und Förderungen des DAAD. Die weitere Unterstützung der Germanistik- und Deutschstudiengänge ist für die zukünftige Entwicklung essenziell. Als mögliche Gründe für rückläufiges Interesse werden die Wirtschaftskrise, eine geringere Nachfrage nach Sprachkursen im Allgemeinen sowie eine mangelnde Wertschätzung des Lehrberufs genannt. Durch den Aspekt der beruflichen Mobilität und Attraktivität einer beruflichen Perspektive in Deutschland ist die Nachfrage nach Sprachkursen im Bereich der Erwachsenenbildung trotzdem hoch. APAL („Ausbildungspartnerschaften mit Schulen in Lateinamerika“) etwa ist ein Programm zur sprachlichen und fachlichen Vorbereitung junger Menschen aus Lateinamerika, die eine duale Berufsausbildung im Gesundheitswesen in Deutschland absolvieren möchten (umgesetzt vom Goethe-Institut zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit).



Kolumbien

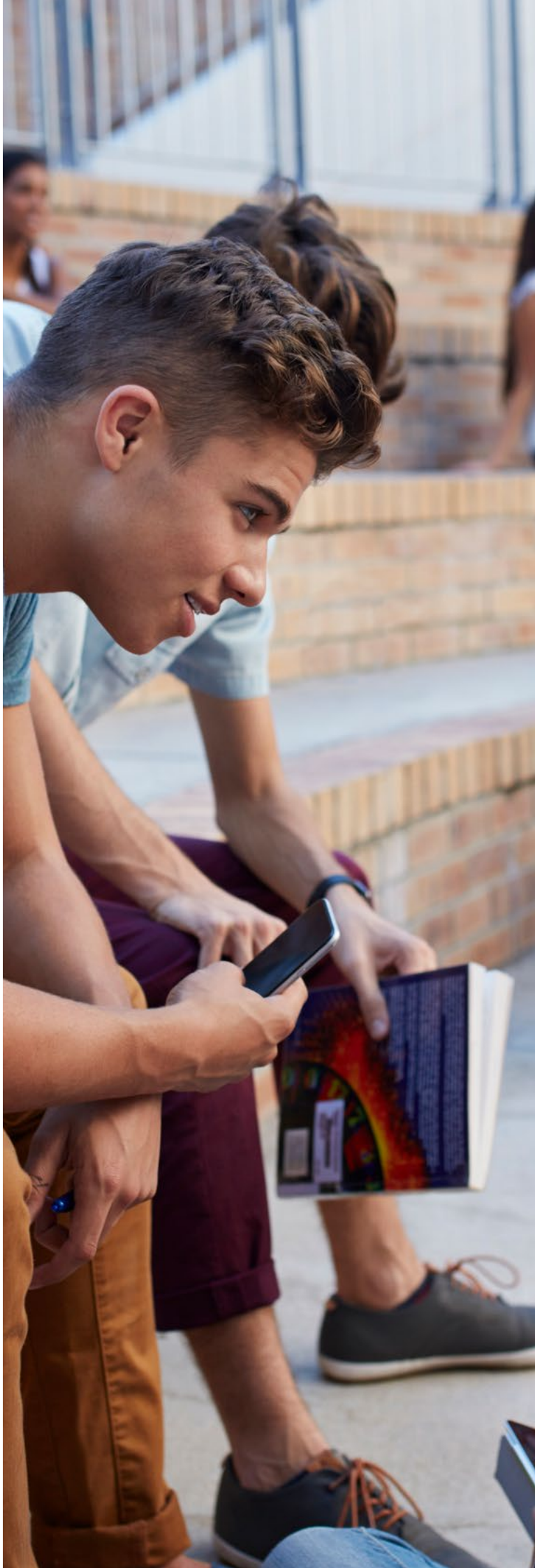
In **Kolumbien** wird Deutsch als Bildungs- und Berufssprache immer wichtiger. Für viele junge Menschen ist Europa ein attraktiver Studienstandort, was die Popularität von Deutschland in dem südamerikanischen Land stabil hält. Deutsch wird überwiegend als erste Fremdsprache gelernt. Auch im Hochschulbereich gewinnt Deutsch als Wahlpflichtfremdsprache an Bedeutung; überwiegend wird es studienbegleitend gelernt. Nach einem pandemiebedingten Rückgang ist die Nachfrage nach studienbegleitendem Deutschunterricht mittlerweile wieder stabil. Gründe für das anhaltende Interesse sind die hohe Qualität des Studiums in Deutschland, niedrige Studiengebühren, gute Lebensbedingungen sowie vielfältige Stipendien- und Austauschprogramme. Besonders dynamisch entwickelt sich der Bereich der Erwachsenenbildung. Der starke Anstieg ist eng mit der zunehmenden Fachkräfteeinwanderung nach Deutschland verbunden. Projekte wie “Fit für den deutschen Arbeitsmarkt” (FIMA) sowie private Rekrutierungsagenturen, die Sprachkurse vermitteln, tragen maßgeblich zu diesem Trend bei. Deutschkenntnisse werden zunehmend als Schlüsselqualifikation für Migration nach Deutschland erkannt. Kolumbien zählt inzwischen zu den Fokusländern der Bundesagentur für Arbeit im Bereich Fachkräftegewinnung – ein Umstand, der das Potenzial für Deutsch als Fremdsprache in den kommenden Jahren weiter erhöhen dürfte.

Kenia

In **Kenia** gewinnt Deutsch als Fremdsprache zunehmend an Bedeutung. Besonders seit dem im September 2024 beschlossenen Fachkräfteabkommen zwischen Deutschland und Kenia ist das Interesse an Deutschkursen stark gestiegen. Deutschkenntnisse gelten als Schlüsselqualifikation für eine berufliche Migration nach Deutschland – sei es für Studium, Arbeit oder Ausbildung in Deutschland.
Im schulischen Bereich wächst der Deutschunterricht, das Fach ist im Lehrplan verankert, allerdings fehlt es an ausreichend qualifizierten Lehrkräften. Unterstützung leistet u.a. das „DaF-Kompetenznetzwerk Subsahara-Afrika“ des DAAD, das auf die gestiegene Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache reagiert. Mit diesem digitalen Kompetenznetzwerk für Deutschlehrkräfte in Ländern Subsahara-Afrikas wird die akademische Ausbildung von Deutschlehrerinnen und -lehrern gefördert. Auch an Hochschulen in Kenia ist Deutsch präsent – sieben Universitäten bieten Deutschunterricht an. Die Nachfrage wird auch hier durch den Mangel an Lehrpersonal beschränkt. Der DAAD unterstützt deshalb mit Lektoraten, Lehrassistenzen und Stipendien, um die Ausbildung neuer Lehrkräfte zu fördern. Besonders dynamisch entwickelt sich die Erwachsenenbildung.

Litauen

In **Litauen** ist in den letzten Jahren die Zahl der Deutschlernenden gestiegen. Die litauische Regierung formulierte 2024 in ihren „Strategischen Leitlinien für die Beziehungen zu Deutschland“ das Ziel, dass 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler Deutsch als zweite Fremdsprache lernen sollen. Dies bietet eine einmalige Chance, Deutsch langfristig im litauischen Bildungssystem zu verankern. Bei fast der Hälfte aller fremdsprachenanbietenden Schulen steht Deutsch bereits auf dem Lehrplan. Dies ist eine direkte Folge einer Sprachenpolitik, die Schulen verpflichtet, mindestens zwei Fremdsprachen zur Wahl anzubieten. Auch im Hochschul- und Erwachsenenbereich zeigt sich generell ein positiver Trend. Deutsch wird als Wissenschafts- und Bildungssprache geschätzt und mit beruflichen Perspektiven in Deutschland in Verbindung gebracht. Neben diesen positiven Entwicklungen stellt der Mangel an qualifizierten Lehrkräften eine Herausforderung dar, die durch gezielte Nachwuchsförderung und Kooperationen mit litauischen Bildungseinrichtungen adressiert werden muss.



Kanada

Die Entwicklung von Deutsch als Fremdsprache in **Kanada** ist mit starken Herausforderungen und rückläufigen Tendenzen verbunden. Die offiziellen Landessprachen Englisch und Französisch dominieren das Bildungssystem. Deutsch hat keine flächendeckende Verankerung im Curriculum und ist regional sehr unterschiedlich präsent. Besonders deutlich zeigt sich der Rückgang im universitären Bereich, wo die Einschreibungen im Fach Deutsch deutlich zurückgegangen sind. Wichtige Ursachen dafür sind Programmschließungen an Hochschulen, der Wegfall von verpflichtenden Sprachkursen mit von der Fakultät oder Universität vorgeschriebenen „Credits“ sowie ein genereller Rückgang des Interesses an geisteswissenschaftlichen Fächern.

Indien

In **Indien** wächst das Interesse an der deutschen Sprache kontinuierlich. Diese Entwicklung ist eng mit dem gestiegenen Interesse an Studien- und Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland verbunden. Politische Initiativen wie das Mobilitätsabkommen zwischen Deutschland und dem Bundesstaat Kerala haben den Trend zusätzlich verstärkt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Umsetzung der „National Education Policy“ von 2020 auf das Fremdsprachenangebot auswirken wird. Diese betont zwar die Bedeutung von Sprachunterricht, es gibt aber auch die Sorge, dass Sprachen außerhalb des indischen Kanons – zu dem Deutsch nicht zählt – in höhere Klassenstufen verdrängt oder ganz aus dem Curriculum fallen könnten. Die Mittlerorganisationen fördern DaF z.B. durch das Projekt „Deutsch an 1000 Schulen“ mit Breitenwirkung. Und auch im Hochschulbereich ist Deutsch gefragt, hier gewinnt besonders der studienbegleitende Deutschunterricht an Bedeutung. Viele Studierende sehen in der Kombination aus Fachstudium und Sprachkompetenz eine Chance, direkt nach dem Abschluss in Deutschland oder bei deutschsprachigen Unternehmen tätig zu werden. Die Nachfrage nach qualifizierten Lehrkräften für diesen Bereich steigt. In der Erwachsenenbildung ist die Nachfrage nach Deutschkursen vor dem Hintergrund des Studien- und Arbeitsziels Deutschland ebenfalls hoch.

KAREN ROSE
Thailand
P.D. JAMES

Institutionen der Deutschförderung

Weitere Informationen finden Sie auf den Websites der jeweiligen Organisationen.

Auswärtiges Amt

Auswärtiges Amt
www.auswaertiges-amt.de

Das Auswärtige Amt (AA) ist das für die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik (AKGP) und damit auch für die Förderung der deutschen Sprache im Ausland zuständige Bundesministerium. Es arbeitet in diesem Bereich eng mit einer Reihe von Mittler- und Partnerorganisationen zusammen. Das AA koordiniert die Arbeit des Zentralen Netzwerks Deutsch.

DAAD

DAAD
www.daad.de

Der DAAD ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Er wird als Verein von den deutschen Hochschulen und Studierendenschaften getragen.

Die Förderziele und -angebote des DAAD im Bereich der Germanistik und deutschen Sprache im Ausland umfassen u. a. die akademische Deutschlehrkräfteausbildung, die internationale Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Germanistik und für Deutsch als Fremdsprache sowie die Stärkung des Deutschen als Wissenschaftssprache im Kontext akademischer Mehrsprachigkeit.

DEUTSCHE AUSLANDSGESELLSCHAFT

Deutsche Auslandsgesellschaft
www.deutausges.de

Die Deutsche Auslandsgesellschaft e. V. (DAG) hat ihren Sitz in Lübeck und ist eine der Mittlerorganisationen des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland.

Seit vielen Jahrzehnten ist sie mit ihrer heutigen Hauptaufgabe betraut: der Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Deutschlehrkräfte aus Nord- und aus Nordosteuropa. Außerdem bildet die DAG auch online fort und bietet verschiedene **digitale Fortbildungsformate** an.

Vom 28.07. bis 01.08.2025 richtet die DAG in Lübeck die 18. **Internationale Tagung der Deutschlehrer:innen (IDT)** aus, zu der 2.500 Beteiligte aus aller Welt erwartet werden.

DW
dw.com/deutschlernen

Die DW ist die internationale Medienorganisation Deutschlands und verbreitet weltweit journalistische Angebote in über 30 Sprachen. Dazu gehören auch Programme zur Förderung der deutschen Sprache.

Die DW erstellt Formate zum Deutschlernen für alle Niveaustufen – von didaktisierten Nachrichten über Telenovelas bis hin zu Communitys auf Instagram und TikTok.

Für Lehrkräfte gibt es vielfältige Unterrichtsmaterialien. Das Online-Angebot ist kostenlos verfügbar und kann auch als App genutzt werden.

FaDaF
www.fadaf.de

Der FaDaF vertritt als Verband mit Schwerpunkt Deutschland das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) vom Deutschlehren und -lernen über die Ausbildung der Lehrkräfte bis zur Forschung und verbindet dabei durch seine Mitglieder DaF/DaZ-Bereiche wie Schulwesen, Erwachsenenbildung (insbesondere Kurse für Migrantinnen und Migranten und Fachkräfteprogramme) oder die Studien- und Berufsvorbereitung bzw. -begleitung. Er bietet zahleiche Online- wie Offline-Veranstaltungen für DaF/DaZ-Expertinnen und übt die Fachaufsicht für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) aus.

g.a.s.t.
www.gast.de

Die Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t.)

- ebnet internationalen Studierenden mit Sprach- und Studieneignungstests den Weg in ein erfolgreiches Studium in Deutschland;
- unterstützt deutsche Hochschulen mit fairen und validen Auswahlinstrumenten im Zulassungsverfahren;
- bereitet mit der Lernplattform Deutsch-Uni Online (DUO) internationale Studierende sprachlich und kulturell auf den Studienstart vor und
- forscht als universitäres An-Institut zu Fragen des Testens sprachlicher und kognitiver Kompetenzen.

Goethe-Institut
www.goethe.de

Als Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland fördert das Goethe-Institut Kulturaustausch, Bildung und gesellschaftliche Diskurse im internationalen Kontext und unterstützen das Lehren und Lernen der deutschen Sprache.

Gemeinsam mit Partnern richtet das Goethe-Institut den Blick auf globale Chancen und Herausforderungen und bringt unterschiedliche Perspektiven in einen vertrauensvollen Dialog. Zuhören und Reflexion sind dabei der Schlüssel zur Verständigung. Das Goethe-Institut ist den Grundsätzen der Offenheit, Vielfalt und Nachhaltigkeit verpflichtet. Diese Prinzipien prägen die Angebote und Arbeitsweisen des Goethe-Instituts.

IDV
www.idvnetz.org

Der internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband e. V. (IDV) vereinigt gegenwärtig 95 Mitgliedsverbände aus 86 Ländern aller fünf Kontinente. Er unterstützt Lehrende in ihrer beruflichen Tätigkeit und fachlichen Aus- und Fortbildung und stärkt die deutsche Sprache auf internationaler Ebene.

Die Verbandsziele werden durch Veranstaltungen erreicht, zu denen die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) gehört. Der international besetzte IDV-Vorstand mit seinen Expertinnen und Experten aus den deutschsprachigen Ländern D-A-CH-L arbeitet ehrenamtlich.

KMK
www.kmk.org

In Deutschland obliegt den Bundesländern die grundgesetzlich verankerte Verantwortung bei der schulischen Arbeit. Im Ausland übernehmen sie in enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt Verantwortung im Rahmen des Auslandsschulwesens und der Förderung der deutschen Sprache, insbesondere im Rahmen des Programms zum Deutschen Sprachdiplom (DSD).

Die Länder beurlauben jährlich ca. 2.000 Lehrkräfte, hauptsächlich für den Einsatz an Deutschen Auslandsschulen. Das Gremium zur Abstimmung zwischen AA und KMK ist der Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA).

PAD
www.kmk-pad.org

Der Pädagogische Austauschdienst (PAD) ist als einzige staatliche Einrichtung in Deutschland für den internationalen Austausch im Schulbereich tätig und stellt umfassende und zielgruppenspezifische Angebote zur Verfügung.

Im Auftrag der Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder fördert er weltweit Maßnahmen im Schulbereich. Als Partner des Auswärtigen Amtes setzt der PAD Programme im Bereich der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik um und ist Teil der PASCH-Initiative. Außerdem nimmt er die Funktion der Nationalen Agentur für das EU-Programm Erasmus+ Schulbildung wahr.

ZfA
www.auslandsschulwesen.de

Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) fördert im Auftrag des Auswärtigen Amtes aktuell 136 Deutsche Auslandsschulen. Zudem unterstützt sie weltweit rund 1.100 Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz anbieten. Das DSD I bzw. DSD I PRO ermöglicht den Besuch eines Studienkollegs und das DSD II stellt die sprachliche Zugangsberechtigung zum Besuch einer Universität in Deutschland dar. Rund 60 ZfA-Fachberater/innen für DaF betreuen das DSD-Programm vor Ort. Zum Netz der Auslandsschulen gehören außerdem die Deutsch-Profil-Schulen. Sie alle sind Teil des PASCH-Netzwerks.

Impressum

Allgemeine Hinweise und Anmerkungen
Redaktion und Herausgeber haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Es kann jedoch keine Gewähr und Haftung für die Korrektheit oder Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen werden. Mit den verwendeten Länderbezeichnungen und Regionenzuordnungen wird nicht zum Rechtsstatus von Hoheitsgebieten oder Grenzen Stellung genommen. Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten wird hiermit ausdrücklich betont, dass die Herausgeber keinerlei Einfluss auf Gestaltung und Inhalte dieser Seiten haben. Alle Rechte vorbehalten. Auch der auszugsweise Nachdruck oder Vervielfältigungen sowie die gewerbliche Nutzung des Datenmaterials sind nicht gestattet und bedürfen der schriftlichen Zustimmung.

Weiterführende Links
www.auslandsschulwesen.de
www.daad.de
www.deutausges.de
www.deutschlandfrankreich.diplo.de
www.dw.com/deutschlernen
www.fadaf.de
www.gast.de
www.goethe.de
www.idvnetz.org
www.kmk.org
www.kmk-pad.org
www.make-it-in-germany.com
www.pasch-net.de
www.testdaf.de

Herausgeber
Auswärtiges Amt
Referat 605 - Förderung von Deutsch als Fremdsprache und Auslandsschulwesen
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Redaktion und Text
Auswärtiges Amt, Referat 605: Förderung von Deutsch als Fremdsprache und Auslandsschulwesen
Goethe-Institut, Abteilung Sprache
Annette Walter, Journalistin

Stand
07/2025, 1. Auflage

Gestaltung
Groupe Dejour, Berlin, Jörg Walter
www.groupe-dejour.de

Bildnachweis
Titel: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 2: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 3: Photothek
Seite 5: Goethe-Institut e.V. / Sonja Tobias
Seite 7: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 8: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 11: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 13: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 14: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 17: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 18: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 21: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 23: Goethe-Institut e.V. / Sonja Tobias
Seite 24: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 27: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 29: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 31: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 32: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 34: Goethe-Institut e.V. / Getty Images
Seite 39: Goethe-Institut e.V. / Sonja Tobias

2